

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 108 (2014)
Heft: 3

Buchbesprechung: Lesen

Autor: Stocker, Monika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Terra incognita? Der Treffpunkt Schwarzer Frauen in Zürich,
Herausgegeben von
Shelley Berlowitz,
Elisabeth Joris und
Zeedah Meierhofer-
Mangeli, im Auftrag
des Treffpunkts
Schwarzer Frauen,
Vorwort von Corinne
Mauch, Stadtpräsi-
dentin von Zürich,
Nachwort von Funmi
Olonisakin, Zürich,
Limmatverlag 2013,
296 Seiten, Fr. 39.–

Terra incognita?

Wenn ein Frauenprojekt zwanzig Jahre alt wird, so ist das keine Selbstverständlichkeit, erst recht nicht, wenn es sich um den Treffpunkt Schwarzer Frauen in Zürich handelt. Dieser Erfolg, nämlich so lange gelebt und allen Spar- und Zerstörungsangriffen standgehalten zu haben, mag der Anlass gewesen sein, in einem Sammelband die Geschichte und ihre Bedeutung vor- und darzustellen. Es liegt ein reiches «Bilder- und Geschichtsbuch» vor. Persönlich wurde ich jährlich konfrontiert in der Budget-debatte des Parlaments. Die Fr. 20 000.– für die Miete waren mindestens einer, manchmal zwei Fraktionen ein Dorn im Auge. Regelmässig und mehr oder weniger polemisch und gemein wurde dann die Realität Schwarzer Frauen in unserer Stadt thematisiert. So ist der Treffpunkt und auch dieses Buch auch ein Stück Zürcher Politikgeschichte! Und es ist die Dokumentation von feministischer Geschichte in unserem Land, Herstory, und zwar einer besonderen.

Einen eigenen Raum verlangen, meist ihn erkämpfen müssen, ihn einnehmen und ihn selbstbestimmt nutzen. Das waren immer wieder Forderungen der Frauenbewegung. Die schwarzen Frauen erkämpften sich ihren Raum an der Manessestrasse in Zürich auch in Abgrenzung zu den weissen Frauen; das war nicht spannungsfrei. Die Frauen brauchten diesen Raum als Ort für Meetings, für Veranstaltungen, Beratung, aber auch um sich zu erholen. Im doppelten Sinn lebten sie «in Feindesland». Es ist erschütternd und ärgerlich zugleich zu lesen, wie in der modernen scheinbar kosmopolitischen Weltstadt Zürich der alltägliche Rassismus besteht, gemein und zerstörerisch. Schwarz sein war und ist eine Herausforderung. Auch wenn die jungen Frauen anders positioniert sind, sich ein Selbstbewusstsein erkämpft haben, wie der Beitrag von Zeedah Meierhofer-Mangeli mit ihrer Tochter Alexa zeigt – die Herausforderung bleibt, Terra incognita!

Der Treffpunkt war und ist eine Kreuzung dessen, was im Leben so zusammenkommt: ein Ort der globalen Geschichte, der wir uns nicht entziehen können und sollen. So haben Frauen aus Zürich 1995 an der Weltfrauenkonferenz in Peking teilgenommen, mitgewirkt und dann darüber berichtet. Es geht aber auch um die regionalen Vernetzungen: Wir leben hier, konkret in einer Umwelt, in einer sozialen Realität, wo wir uns einmischen und

aufbegehrten sollen. Und schliesslich hat jede Frau eine persönliche Geschichte, ihr Schicksal, ihre Hoffnung, ihre Perspektiven, an denen sie dranbleiben will. Es ist diese mehrfache Arbeit im Treffpunkt, die während Jahren für Viele und auch für uns noch heute bemerkenswert deutlich macht, wie politisch das Private ist.

Die Autorinnen, Betroffene, Weggefährtinnen und Fachfrauen schildern die Eckdaten der Arbeit, die Konflikte und die Erfolge. Auch wenn der Ort heute nicht mehr besteht – die Miete wurde 2010 aufgekündigt – so gibt es doch das Beziehungsnetz, das stabil und wichtig ist und bleibt. Es sind berührende Erfahrungen, kämpferische Erfolge und Enttäuschungen, Einzelschicksale und Gruppenbilder, die da dicht auseinanderfolgen und uns, die Leserinnen und Leser, die ich diesem Buch wünsche, hineinnehmen. Sie verlangen von uns Reflexion zu einem Stück Zeitgeschichte, die nicht einfach hinter uns liegt, im Gegenteil: Die Reflexionen zu Gender und Race im abschliessenden Kapitel «Die Bilder der andern» sind ein Lehr- und Lernprogramm, das für die Zukunft relevant und allen als dringlich zu empfehlen ist.

Monika Stocker